

Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins



01/08

Im Blickpunkt:

"Derf ma in Bayern überhaupts Bua-gamoasta wean, wenn ma ned Schofkopfa ko?"

Diese Frage aus der letzten Anzinger Post wurde von den Anzinger Wählerinnen und Wählern eindeutig beantwortet.

Mit 55,81 Prozent der Wählerstimmen wurde Franz Finauer zum Bürgermeister gewählt.

Auch die vom Gemeinderat gewählten Vertreter, Peter Moosmann als 2. und Reinhardt Friedrich als 3. Bürgermeister, sind versierte Schafkopfa.

Diese Qualifikation wird aber nicht ausreichen, um die bevorstehenden Aufgaben zu lösen. Die Gestaltung der Ortsmitte, der zunehmende Autoverkehr und vieles mehr wird ohne gemeinsame Anstrengungen nicht zu lösen sein. Gemeinsamkeit wird notwendig sein, hat doch keine Fraktion im neuen

Anzinger Gemeinderat die absolute Mehrheit erreicht. Dass CSU und SPD die weiteren Bürgermeister stellen, ist hierfür ein positives Zeichen.

Im neuen Anzinger Gemeinderat sitzen wieder Drei für die SPD. Eigentlich könnten wir mit dem Wahlergebnis zufrieden sein. Da aber viele Themen in den letzten sechs Jahren von uns als erstes bewegt worden sind und wir, nicht zuletzt durch die Anzinger Post, eine aktive Informationspolitik betrieben haben, hatten wir auf ein besseres Ergebnis gehofft.

Aber in der Politik darf man nicht verzagen. Wir sind überzeugt, dass unser Wahlprogramm gut ist. Wir werden unsere volle Kraft auf die Durchsetzung verwenden.

Ernst Caspersen

Landtagswahl am 28.9.2008:

Absolute Mehrheit wackelt

Erstmals seit Jahrzehnten besteht bei der nächsten Landtagswahl wieder die Möglichkeit, dass die CSU ihre magische 50%-Hürde nicht überspringt. Glauben wir Sozialdemokraten doch, dass sich in Bayern ein bisschen viel schwarzer Filz angesetzt hat, und wenn es vielleicht auch nicht zu einem Machtwechsel reicht, so können ein Denkmittel und eine mögliche Machtteilung in Bayern der Demokratie sicher gut tun.

Klar ist auch, dass die Nachfolger Stoibers bei weitem nicht den erhofften guten Start hinge kriegt haben. Im Gegenteil, was sich Beckstein & Huber in den letzten Monaten an Schwächen und Fehlern erlaubt haben, würde in den meisten Bundesländern für einen Machtwechsel ausreichen. Naja, Bayern ist halt etwas anders, und auch wir Sozialdemokraten müssen ja zugeben, manchmal mit etwas Neid, dass die Staatspartei nicht ganz unbeteiligt war am Entstehen des modernen, prosperierenden Bayern ...

Zumindest was das Finanzgebaren der Staatsregierung (Stichwort: 4,8 Mrd. Euro Verlust bei der Landesbank) und hier vor allem des verantwortlichen Ministers angeht, wäre die Zeit reif für einen Wechsel. Diese Mischung aus Unfähigkeit und Unehrllichkeit ist nicht mehr tragbar. Dazu passt dann auch die populistische Forderung nach der Wiedereinführung genau jener Pendlerpau-

schale, deren Abschaffung gerade und zuerst von der CSU gefordert wurde!

Da ist der Weg nicht weit zum zweiten Pleite-Thema der Staatsregierung, der Bildung. Der Bogen des Versagens reicht von der schlecht vorbereiteten und dann



Die Landtagsabgeordnete Bärbel Narrhammer im Gespräch mit Ralf Kirchner

Aus der Gemeinde:

durchgepeitschten G-8-Reform über die meisten Stundenausfälle in Deutschland bis zur unerfreulichen Tatsache, dass ein gutes Abitur und umso mehr dann ein Studium immer mehr vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Hier kommt der bayerische Staat dem Gleichheitsgrundsatz bei der Bildung nicht mehr nach.

Was das Personalangebot der großen Parteien angeht, merken immer mehr Bürgerinnen und Bürger, dass die SPD mit Franz Maget einen Spitzenkandidaten hat, der kompetent ist und bei den Menschen gut ankommt. Natürlich ist die schwarze Ministerriege in den Medien präsenter, aber auch umweht von einem Hauch des "letzten Aufgebots". Und oft sind heute die Sozialdemokraten näher an den Menschen und ihren Problemen vor Ort.

Hier im Landkreis Ebersberg tritt mit Ralf Kirchner ein sehr sympathischer, junger und doch schon erfahrener Kandidat für das Abgeordnetenmandat an – unsere Anzingerin, Bärbel Narnhammer, verlässt nach Jahrzehnten des Engagements für die Bürgerinnen und Bürger die politische Bühne. Ralf Kirchner steht für die oben skizzierten Themen, er will die soziale Arbeit von Bärbel Narnhammer fortführen – und er will sich im Landtag für die Anliegen einsetzen, für die er sich schon hier im Landkreis aufgerieben hat, voran gentechnikfreie Lebensmittel.

Peter Maeke

Stabübergabe



Peter Maeke gratuliert Max Mundigl zur Wahl zum Vorsitzenden der SPD-Anzing

Peter Maeke hat nach fünf Jahren den Vorsitz der SPD Anzing abgegeben. Einstimmig wurde Max Mundigl als neuer Vorsitzender gewählt. Max Mundigl hat sich vor allem durch seinen Einsatz für ein schöneres Ortsbild einen Namen gemacht. Sein Motto: "Anzing soll seinen ländlichen Charme bewahren und zugleich, wo notwendig, vorsichtig öffnen und weiterentwickeln - ein Schuss Münchner Weltoffenheit könnte da manchmal nicht schaden".

Ideenkonzept zur Neugestaltung der Ortsmitte

Am 19. März stellten 18 Studenten/innen der FH Weihenstephan (Fakultät Landschaftsarchitektur) zusammen mit ihren Professoren ihre Konzepte zur Neugestaltung der Ortsmitte in Anzing der Öffentlichkeit vor.

In allen Entwürfen gab es unterschiedliche Details, aber auch übereinstimmende Ansätze. So sahen fast alle Entwürfe im Abriss des bestehenden Gebäudes vor der Kirche (Faltermair-

Anwesen) eine Chance, den entstehenden Freiraum (auch bei Neubau eines Rathauses) besser zu nutzen, den Blick auf die Kirche freizugeben und durch optische Verbindung mit dem alten Rathausvorplatz eine größere Fläche zu schaffen, den Verkehr in Nord-Süd-Richtung dadurch abzubremesen und die Kirche wieder in den Mittelpunkt zu stellen.

Gemeinsam war allen Konzepten, die Landschaft der Umgebung ins Dorf zu holen und eine grüne Achse (durch Straßenrandbepflanzung und Hofbäume) zu legen). Die Konzepte der Weihenstephaner Studenten/innen sind zur Zeit im Rathaus ausgestellt und können dort besichtigt werden. Nutzen Sie die Chance, sich die Pläne anzusehen und sich mit den Ideen dieser jungen Leute auseinanderzusetzen!

Ingrid Lippmann-Friedrich



Landrat G. Fauth und Anzings 3. Bürgermeister R. Friedrich gratulieren dem langjährigen SPD-Mitglied Dr. Berthold Stengel zum 90. Geburtstag.

Ortszentrum, Rathaus, ...

Auf Anregung des Gemeinderates Reinhardt Friedrich hat sich in Anzing ein Agenda-Arbeitskreis gebildet, der der Gemeinde bei den anstehenden Projekten Ortszentrum, Rathaus, Haus der Bürger und Senioreneinrichtung mit Rat und Tat zur Seite stehen soll.

Um dem Arbeitskreis nicht mangelnde Öffentlichkeit vorwerfen zu können, ist es wünschenswert, dass sich möglichst viele Anzinger am Arbeitskreis beteiligen. Zwar tagt dieser nicht öffentlich, was ich persönlich nicht für richtig erachte, trotzdem sollten alle Anzinger ihre Gedanken und Wünsche einbringen.

Der Arbeitskreis muss aber auch respektieren, dass er in der Sache nicht entscheiden wird. Dazu sind die Gemeinderäte als gewählte Repräsentanten der Anzinger Bürger berufen, bei diesen liegt letztlich die Verantwortung gegenüber den Bürgern.

Max Mundigl

3. Bürgermeister

In der konstituierenden Sitzung des Anzinger Gemeinderats am 6. Mai 2008 wurde Reinhardt Friedrich zum 3. Bürgermeister gewählt. Er tritt damit in die Fußstapfen von Hermund Göttner, der 18 Jahre lang (von 1984 bis 2002) dieses ehrenvolle Amt innehatte. Auch von 1972 bis 1984



stellte die SPD schon einmal mit Erich Götz den 3. Bürgermeister. Die Redaktion der Anzinger Post gratuliert Reinhardt Friedrich, dem langjährigen Vorsitzenden der Anzinger SPD und jetzigem Fraktionssprecher, zu dieser Wahl und wünscht alles Gute für die neue Aufgabe.

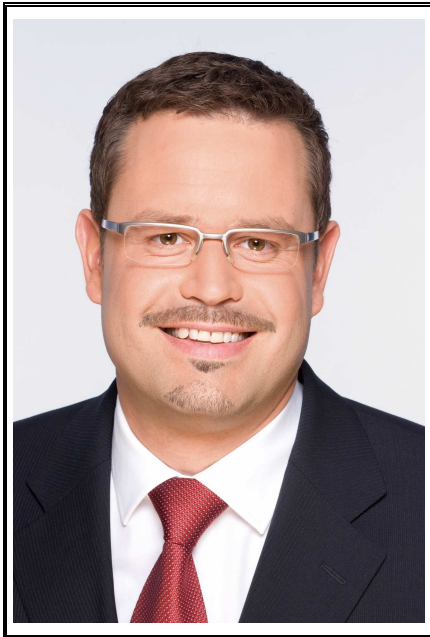


H. Göttner gratuliert R. Friedrich

Zur Person:

Veranstaltungen:

-05.09.08, 19.30 Uhr im Forsthof: „Ist der Hausarzt noch zu retten?“
-21.09.08, 15.00 Uhr, Bouleturnier



Ralf Kirchner

Liebe Anzingerinnen und Anzinger,

vor 20 Jahren habe ich begonnen, mich politisch zu engagieren, weil ich schon damals nicht zuschauen wollte, dass manche „gleicher“ behandelt werden als andere.

Seitdem setze ich mich für Ihre Anliegen ein – im Kreistag, in Vereinen wie dem „Nachtexpress Ebersberg“ oder als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München.

Was mich an der Politik so sehr reizt, sind die Kontakte zu vielen, höchst verschiedenen Menschen und die Themenvielfalt, mit der ich mich beschäftigen kann. Das

bedeutet keine Spur von Langeweile und bietet die Chance, täglich viele Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und in praktische Politik umzusetzen.

Durch meine Arbeit als Leiter des Anzinger Bürgerbüros unserer Landtagsabgeordneten Bärbel Narnhammer konnte ich Ihre Gemeinde besonders gut kennen lernen. Die vielen Bürgersprechstunden und Kontakte hier zählen für mich zu den prägendsten Elementen meines politischen Lebens. Denn: Nur vor Ort lernt man, was vor Ort wichtig ist. Diese Erfahrungen will ich in den Landtag einbringen.

Wer mich kennt, der weiß: Mir sind klare Aussagen lieber als allgemeines politisches Geschwafel, weil die Bürgerinnen und Bürger wissen sollen, wofür ich stehe. Ich gebe nicht so schnell auf, weil man nur mit Ausdauer statt schnelllebigen Aktionismus wirklich etwas erreichen kann.

Mit 37 Jahren bin ich noch relativ jung. Trotzdem kenne ich die politischen Strukturen in unserem Landkreis und in Bayern aus meiner langjährigen Arbeit sehr gut. Ich habe Kontakte jenseits der offiziellen bürokratischen Wege. Das hilft, wenn ich Bürgerinnen und Bürger bei ganz konkreten Problemen unterstütze, die langwierigen Buchbinder-Wanninger-Wege zu umgehen. Wer zum Beispiel einen Pflegeplatz für einen Angehörigen sucht oder einen integrativen Kindergartenplatz braucht, kann in der Regel

nicht lange warten. Bisher ist es mir in all diesen Fällen gelungen, schnell eine Lösung zu finden.

Diese Arbeit möchte ich gerne als Ihr Abgeordneter fortsetzen und bitte Sie dafür um Ihre Unterstützung bei der Landtagswahl am 28. September.

Ihr Landtagskandidat
Ralf Kirchner

Mehr über mich erfahren Sie unter www.kirchner2008.de oder rufen Sie mich an. In Anzing bin ich täglich in unserem Bürgerbüro in der Parkstraße 2 (Tel. 6 13 77) vor Ort!

Preisrätsel:

Wenn ein Rathaus, eine Sporthalle, ein Haus der Senioren und ein Haus der Vereine in Anzing 6 Mio. Euro kosten: Wie oft kann dieses Bauprogramm in Anzing verwirklicht werden, wenn man das Geld einsetzen könnte, das die Bayr. Staatsregierung bei der Bayr. Landesbank versenkt hat?

- 8 mal
- 80 mal
- 800 mal

Senden Sie die Lösung bis zum 30.09.2008 an die Redaktion und sichern sich Ihren Preis.

Impressum:

Anzinger Post,
Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing
Erscheinungsweise: dreimal jährlich
email: anzinger.post@vr-web.de
Druck: Druckwerk, 80336 München

V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,
Parkstr. 37, 85646 Anzing

